



Gesundheit ist ein hohes Gut

Das Abzocken gegenüber Beitragszahlern wird auch im Arzneimittelbereich fortgesetzt

(September 2012)

Der jüngste Arzneimittelverordnungsreport vom Wissenschaftlichen Institut der AOK, fördert auch im Jahre 2012 zu Tage, die Zahlen sind so alarmierend wie jedes Jahr. Es werden, trotz einiger Erfolge der Gesundheitspolitiker, weiterhin Unsummen an Beitragsgeldern sinnlos verschleudert. Es bleibt auch im jüngsten Bericht dabei: Die Ärzte achten auch weiterhin nicht darauf, ihren Patienten nicht das günstigste Medikament - ohne Qualitätsunterschied und ohne Unterschied der Wirksamkeit- zu verschreiben.

Durch die gesetzliche Maßnahme, vorübergehend den Zwangsrabatt den Pharmaherstellern von bisher 6% auf 16% anzulasten und dadurch Beitragszahlern zu entlasten, kann heute als Beweis genommen werden, dass die Einsparpotentiale nicht ausgereizt sind. Auch der Ansatz des Gesetzgebers, neue Medikamente erst auf ihren tatsächlichen Nutzen zu überprüfen, weist in die richtige Richtung. Dabei ist nicht unbedingt abgesichert, dass die Beitragszahler für Scheininnovationen auch weiterhin draufzahlen.

Erstmals seit 2004 waren die Arzneimittelausgaben bei den Krankenkassen im vorigen Jahr rückläufig. Etwa 1 Milliarde Euro konnte aufgrund der gesetzlichen Auflagen eingespart werden. Nunmehr steigen die Ausgaben im ersten halben Jahr des Jahres 2012 wieder. Der Grund liegt darin, dass die niedergelassenen Ärzte nicht konsequent preiswerte Generika verordnen und vielmehr teure, patentgeschützte Präparate sowie auf Arzneimittel mit umstrittener Wirkung verzichten. Wenn das Preisniveau der Niederlande gelten könnte, würden wegen der dortigen Preissituation etwa 20% in Deutschland eingespart werden.

Traditionell leben wir hier in einem Hochpreisland für Medikamente.

Alle Beteiligten im Gesundheitswesen sind gleichermaßen gefordert, die Ausgabendisziplin herzustellen - auch von den Patienten. Viele Verbraucher stopfen ihre Hausapotheke sinnlos voll und jedes Jahr landen Arzneien im Wert von einer Milliarde Euro unbenutzt im Müll.

Lemwerder, den 28.9.2012

Günter Steffen